© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Deutsche Botanische Monatsschrift

Zeitung für Systematiker,
Floristen und alle Freunde der heimischen Flora.

Zugleich Organ der botanischen Vereine in Hamburg und Nürnberg und der Thüring. botanischen Gesellschaft „Irmischia" zu Arnstadt.

Herausgegeben von

Professor Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Verlag von Gebrüder Borntraeger in Berlin SW. 46.

XV. Jahrg. 1897. **Januar.** **Heft 1.**

Inhalt: Strähler, A., Salix silesiaca Willd. im Eulen- und Waldenburger Gebirge. (Mit Tafel I. und II). Münderlein, Die Formen von Equisetum palustre L. Potonié, H., Die Herkunft des Blattes (vorläufige Notiz). Sagorski, E., Euphrasia Petrii (E. nemorosa Pers. × stricta Host.) nov. hyb. Figert, E., Luzula campestris × multiflora nov. hyb. — L. intermedia m. Murr, Dr. J., Zur Flora der Insel Lesina. Baenitz, Dr. C., Über zwei Formen der Oryza clandestina L., a. inclusa, b. pateus Wiesb. Litteratur. Pflanzen-Verkauf. Botanische Vereine. Personalien. Bemerkung. Zur Nachricht. Anzeigen.

Salix silesiaca Willd. im Eulen- und Waldenburger Gebirge.

Mit zwei Tafeln.

Von Adolf Straehler.

Veranlassung zu nachfolgender Veröffentlichung, welche vorwiegend die Salix silesiaca behandelt, gab meine seit einigen Jahren auf streng lokalsystematischem Wege begonnene Beobachtung der Weiden des Eulengebirges auf Gneiss, speziell der Umgegend von den Orten Wüstewaltersdorf, Dorfbach, Grund und Rudolfswaldau, der ich die Ergebnisse meiner Jahre umfassenden Erhebungen an dem von mir in den 70er Jahren neu aufgefundenen zweiten Standortsgebiete der silesiaca an der östlichen Abdachung des Buchberges auf Melaphyr beim Dorfe Ober-Reimswaldau im Waldenburger Kreise zufügen konnte. Ich glaubte schon darum das bisher Beobachtete mitteilen zu sollen, als das Eulengebiet vor 50 Jahren fast jeden Sommer von Friedrich Wimmer selbst besucht und salicologisch durchforscht worden ist, seit dieser Zeit aber dieser klassische Boden leider geruht zu haben scheint, wenigstens neues Interessantes nicht registriert worden ist. Was Wunder! Wer aus Erfahrung die Schwierigkeiten kennt, mit denen besonders im Frühjahre die Arbeit des Sammelns in den unwirtlichen Bergen zu kämpfen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hat, wer selbst beim Schneiden der Blüten plötzlich total verschneite und oft genug mit einem einzigen Witterungsumschlage seine Aussichten auf gut und vollkommen entwickelte Blüten aufzugeben genötigt wurde, der wird es dem Städter nicht verdenken können, wenn dieser zwecklose Frühlingsreisen auf die Gefahr hin unterlässt, im Sommer eher unvollständige Exemplare einzuheimsen, an denen weniger instruktiv ist. Aus diesem Grunde ist es auch nicht von mir unterlassen worden, eine bedeutende Anzahl meiner bisherigen Funde vom Eulengebirge in vollständigen und tadellosen Exemplaren dem Herbarium europaeum von Dr. Baenitz-Breslau zu übergeben und wird hiermit jedem sich für S. silesiaca interessierenden Salicologen Gelegenheit geboten, von meiner Bestimmung Kenntnis zu nehmen, sie anzuerkennen oder sie zu beanstanden. Bezugnehmend auf die folgende Darstellung bemerke ich, dass ich Wim. salic. europ. für das massgebendste Werk halte und darum auch die in demselben angezogenen Formen beibehalten habe. — Den mühsamen und opferwilligen Gewährsmännern, die am Orte selbst ihre Hand leihen und ohne deren Hilfe solch bestimmte Resultate gar nicht zu erzielen wären, sind die Beobachter zum innigsten Danke verpflichtet. Wohl ihnen, wenn sich Männer finden, die Interesse an der Sache gewinnen und sich ihr mit Verständnis widmen!

Die S. silesiaca geht von ihrer normalen Form mit breit-eiförmigen Blättern und lockerblütigen Kätzchen in eine ansehnliche Reihe von weiteren Gestaltungen über, die sie oftmals der Caprea nahestellen und wohl auch zu der Ansicht führen, als präsentiere sie die Caprea der Berge, mit der sie allerdings die Baumgrenze bis 1200 m und viele gemeinschaftliche Standorte teilt. Die vielen oft heterogenen Formen lassen sich aber zurückführen auf die vorherrschenden Typen ihrer sonstigen Erscheinung: der kahlen und der mehr oder weniger pubescierenden. Die kahlen Fruchtknoten bilden Übergänge zu grünlichgrauen und dünnbehaarten grauen, halb flaumhaarigen, grau zottigen, weiss filzigen, ins Rötliche spielenden und den Fruchtkapseln mit unscheinbaren aber auch mit ansehnlichen langen Griffeln. Das sehr variable Blatt hat einen hinlänglichen Spielraum in den Formen: länglich, breit, verkehrt eiförmig, beiderseits eiförmig und klein zugespitzt; lancettlich, länglich-lancettlich zugespitzt, netzig-adrig und mit kraus zottigen Bracteen. Fügt man diesen Argumenten die wechselnde Bekleidung der Blattunterseite bei, deren ältere entweder ganz kahl und von dünnerer und zarterer Substanz sind oder die verschiedensten Grade der Bekleidung zeigen, so hat man das polymorphe Bild der silesiaca, in dem kurze und schwache aber auch dichtere weiss filzige Behaarung mit meer- und blaugrünem und grünbläulichem dünnen Überzuge oder dessen schwächeren Abstufungen sich begegnen. Die meisten dieser interessanten Verschiedenheiten trifft man in beiden genannten Standortsgebieten der silesiaca an und man gewinnt in dieser Mannigfaltigkeit nur an gewissen stabilen Charakteren einen festeren Halt. Einen solchen bietet besonders die unregelmässige Kerbung der Blattrandzahnung, die oft an den oberen Triebblättern auffallend tief, lang vorgezogen und korkartig ausgeschweift ist. Sodann darf der rötliche Anhauch der Blätter und Nebenblätter als eine besondere Eigentümlichkeit angesehen werden. Junge Ansiedelungen der silesiaca oder deren Stockausschläge und Lohden treten meist blutrot aus dem Boden oder den Knospen und auch ältere Sträucher konnte ich beobachten, deren durchweg rote Färbung dem Exemplare in Verbindung mit weissfilzigem dünnen Belage ein prachtvolles Exterieur verliehen, ebenso durch die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rötlichen Blätterbüschel ein gutes Bestimmungsmoment darboten. Ehe ich nun zur Berührung einiger Blendlingsformen der silesiaca übergehe, wird es nötig, einer seltenen Wimmer'schen aurita-Form Erwähnung zu thun, da diese nach meinen Beobachtungen auch silesiaca-Formen in ihren Kreis zieht und mit ihnen Verbindungen eingeht. Es ist forma rhomboidalis; foliis majusculis, rhombeo-subrotundis, tenuioribus, leviter pubescentibus (julis ♀ coaetaneis laxiusculis) Wim. sal. europ. Herb. Sal. 143 Coll. Sal. 43. Taf. I Fig. d. Schon längst war sie das Ziel meiner Wünsche, welches ich mit Eifer verfolgte, welchem ich aber in Wimmerschen Relicten sowie in natura nicht begegnen konnte. Ihr einziges Vorkommen scheint sich aber auch auf Wimmers korrekte Angabe: in montanis Silesiae, Eulengebirge bei Wüstewaltersdorf, zu beschränken, denn von 130 genau bezeichneten Sträuchern konnte nur ein einziger alter starker Strauch am Wolfsberge registriert werden Auf dem Buchbergstandorte fehlt sie und ob sie in den Sudeten und im Gesenke vorkommen sollte ist noch zweifelhaft; in dem mir zu Händen gekommenen und sehr umfangreichen Determinationsmaterial habe ich sie nie bemerken können. — Im Eulengebirge, und zwar im Zuckerwasser am Steinbruche bei Dorfbach steht ein kräftiger 2,5 m hoher ♀ Strauch auf Gneiss, der rhomboidale Blätter trägt, sonst aber die silesiaca kennzeichnet und als

Salix silesiaca Willd. forma rhomboidalis

aufgestellt zu werden verdient.

„Foliis rhombeo-late ovatis, subtus glaucis tenuissime pubescentibus, julis cylindricis, germinibus laxifloris, parvis, canotomentosis" Ebenso ist in der Reihe der im Eulengebirge beobachteten Formen der aurita-silesiaca latifolia ein zur Wimmerschen Form e gehöriger alter und starker Strauch von 3 m Höhe auf Gneiss am Zuckerberge bei Dorfbach mit den stark rhomboidal hervortretenden Blattformen registriert und dem Herbar. europ. von Dr. Baenitz als:

Salix aurita × (rhomboidalis) silesiaca

übergeben worden. Taf I Fig. c.

Ausserdem sind beide oben erwähnten Standortsgebiete reich an hybriden Formen der silesiaca besonders mit Caprea und aurita. Man findet nahezu alle von Wimmer verzeichneten Blendlinge in ihnen vertreten und habe ich Taf I Fig. a eine grossblättrige Caprea × silesiaca, auf Taf. I Fig. b eine aurita × silesiaca angustifolia nach der Natur dargestellt. Am sogenannten Alten Viebig des Buchberges ist u. a. die Caprea × silesiaca mit scherbengelben und diejenige mit olivenbraunen Ästchen, sowie eine Anzahl schmalblättriger aurita × silesiaca vertreten, die meist ihren Stand in kleinen, niedrigen Exemplaren im und am Dorfbache haben Ein alter verstrauchter Viehtrieb führt vom Dorfe nach der Waldgrenze; an ihm sind auf Melaphyr besonders grossblättrige Formen zu verzeichnen, die sich durch helleres und frischeres Laub von den Eulengebirgsexemplaren auf Gneiss merklich unterscheiden, die zumeist derberes und dunkleres Laub tragen — Auf den in No. 10 der Monatsschrift 1895 beschriebenen Tripelbastard (aurita × silesiaca) × Caprea komme ich nochmals zurück und muss bemerken, dass der Strauch während des Winters 1895 zu 1896 ausgerodet und somit völlig verloren gegangen war. Solche Verluste sind für den Beobachter recht fatal und es kann nichts Anderes geschehen, als emsig weiter zu suchen und alle ähnlichen Sträucher genau zu prüfen. Die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unausgesetzte Mühe ward auch endlich mit Erfolg gelohnt. Unweit des Dorfes Grund wurden auf einem beholzten Feldraine in Gemeinschaft mit den Stammformen zwei ansehnliche ♀ Sträucher aufgefunden, die Verbindungen der (Caprea × aurita) mit silesiaca aufs unzweideutigste zeigten. Sie gaben aber auch zu ganz eigenartigen und interessanten von mir noch nicht beobachteten Blendlingserscheinungen Veranlassung, wie sie auf Taf. II Fig. e dargestellt sind Die grossen Blätter mit ihrer keilförmigen Gestalt stimmen genau mit den Wimmerschen Originalen von Breslau überein und sind unter dessen Form c der Caprea × aurita: „foliis obovatis, basi cuneatis, subtus cinereo-tomentosis" zu stellen, während andere mehr längliche Blätter ganz ungewöhnlich geformt sind. Sie zeigen nämlich eine durch weit offene Ausschnitte und durch Faltung gebildete Abstufung der beteiligten Species, die ich in der Zeichnung nach der Natur darzustellen versuchte und deren leicht zu konstruierenden Umrisse in punktierten Linien angegeben habe. Die silesiaca bringt sich auf diesen eigenartigen Blattbildern durch den oberen Teil mit hervortretender Zuspitzung zur Geltung und vervollständigt somit das seltene Bild, dessen Oberseite ein schmutzig dunkles Grün, die Unterseite ein dünner dunkelgrauer Filz bedeckt. — Wenn ich zum Schlusse noch die auf Taf. II Form f dargestellte ♀ Caprea × aurita von den Säuferhöhen an der Rudolfswaldauer Feldgrenze erwähne, so geschieht dies in der Berechtigung, dieselbe für eine noch unbekannte daher neue Gebirgsform anzusehen, die infolge der auffallenden Reduktion und Kleinheit ihrer Blätter, die von den Wimmerschen Formen völlig abweicht und schon darum keiner derselben gegenübergestellt werden kann, von diesen entfernt. Am nächsten steht sie der spathulata Willd parvifolia; führt sie auch typische aurita-Blätter von der normalen Grösse, so besetzen doch die winzigen dicht filzigen Capreablätter von 1 bis 2 cm Länge und 1 cm Breite die oberen Triebstengel, verleihen der Pflanze ein fremdes Aussehen und zeichnen sie als neue Verbindung der Caprea mit aurita aus.

Jauer, im November 1896.

Die Formen von Equisetum palustre L.

Von Pfarrer Münderlein in Nürnberg.

Wer sich mit den Formen der Gefässkryptogamen, wie sie Luerssen in seinem Werke: „Die Farnpflanzen" zusammengestellt hat, näher beschäftigte, wird den Eindruck empfangen haben, dass eine einheitliche kritische Bearbeitung des vorliegenden umfangreichen Materials recht wünschenswert ist. Denn einerseits ist die Abgrenzung der Formen innerhalb der einzelnen Spezies keineswegs gleichmässig durchgeführt, anderseits erscheint es nötig, die Formen, namentlich bei den formenreichen Arten, in Gruppen und Untergruppen zusammenzufassen, um dadurch den Überblick zu erleichtern. Um diese Aufgabe zu lösen, bedarf es der Beibringung noch reicheren Beobachtungsmaterials, als bis jetzt vorliegt. Diesem Zweck sollen die folgenden Mitteilungen über die Formen von Equisetum palustre L. dienen. Dieselben stützen sich durchweg auf eigene Beobachtungen, die ich in der Umgegend Nürnbergs zu machen Gelegenheit hatte. Indem ich die Zusammenstellung Luerssens zugrunde lege, füge ich zugleich meine Abänderungsvorschläge bei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Straehler Adolf

Artikel/Article: Salix silesiaca Willd. im Eulen- und Waldenburger Gebirge. 1-4